Bischof Christian Stäblein
Wort des Bischofs rbb 88,8
Samstag, den 10.12.2022

Guten Morgen liebe Hörerinnen und Hörer,

Advent ist wie ein Wimmelbuch. Sie wissen schon: diese Bilder, auf denen ganz viel und ganz viele Geschichten, Szenen, Momente gleichzeitig zu sehen sind. Das Dorf, die Stadt, der Bauernhof, der zugefrorene See, der verschneite Berghang, der Strand, das Schiff, das Freibad – ganz verschiedene Orte, die zum Leben erweckt werden durch das, was Menschen hier tun, was ihnen passiert, was sie anstellen und manchmal auch anrichten, alles auf einem Bild, gleichzeitig. Ali Mitgutsch, der Zeichner der Wimmelbilder, ist Anfang dieses Jahres verstorben. Aber seine Bilder leben weiter, auch, weil mit ihnen eine Kunst verbunden ist, die unsere Zeit so gut trifft: Es wimmelt nur so um einen herum. Man verliert schnell den Durchblick. Es sei denn, man fokussiert sich auf einen Punkt. Die Kinder, die den kleinen Hang den Schlitten raufziehen. Beim Wimmelbild gibt es immer zwei Möglichkeiten: entweder Du findest einen Anker. Oder Du verlierst dich.

So ist auch der Advent, jedes Jahr wieder. Ein Bild, in dem es wimmelt und wummert. Man kann die Szenen gar nicht alle durchgehen, die uns im Moment parallel und gleichzeitig umtreiben. Da sind die, die einfach froh sind, dass wieder Adventsmarkt wie früher möglich ist. Glühwein, Handschuhe, warme Worte. Und da sind die, die den Schrecken Europas bei allem vor Augen haben. Ein Angriffskrieg seit 10 Monaten bald. Und da sind die, die nicht müde werden, auf die Klimakatastrophe hinzuweisen. Und die, die in aller Einsamkeit froh über ein Gespräch sind, abends, im Späti. Was für ein Wimmelbuch ist diese Stadt: Es wimmelt und wummert, im Advent immer noch mal mehr zwischen Posaunen und Engelschören, zwi-schen Bedürftigen und der eigenen Bedürftigkeit. Auch hier zwei Möglichkeiten: Entweder Du findest einen Anker. Oder Du verlierst Dich im Advent. Wie geht es Ihnen? Fragt Sie das manchmal jemand? Sind Sie so froh wie ich, wenn einen Moment mal Zeit für diese Frage ist? Also frage ich sie: Wie geht es Ihnen in diesem Trubel und Übereinander von Krisen und Herausforderungen, mitten im Wimmelbild? Was ist ihr Anker?

Wenn Sie auf dem Adventsmarkt sind, ist ja meist eine Kirche nicht weit. Die Bilder auf den Altären vorne in der Kirche gehören zu den ältesten Wimmelbildern der Menschheit. Da ist das ganze Leben zu sehen, links Leiden und Sterben, rechts Leben und Auferstehen. Und in der Mitte eigentlich immer ein Kreuz, darunter nicht selten die Krippe und irgendwo auf dem Arm Marias das Kind. Ein Anker auf Erden – heißt es in einem Adventslied. Hier kannst Du ankern im Leben. Und wenn Du Dich verlierst – Gott hält Dich. Mitten im Ge-wimmel. Einen gesegneten dritten Advent wünsche ich Ihnen!